

Alle diese Nah- und Ferneinsätze erforderten, was es schon notgedrungen in behelfsmäßiger und vereinfachter Form während des Krieges gegeben hatte: eine ständig besetzte Feuerwache.

Die hauptamtliche Feuerwache

Die verheerenden Waldbrände im Sommer 1947 hatten deutlich gezeigt, wie notwendig für die große Gemeinde Porz eine stets einsatzbereite Berufsfeuerwehr war. Schließlich näherte sich die Einwohnerzahl der 30 000-Grenze, und die Fläche der Gemeinde betrug immerhin 73,7 Quadratkilometer, von denen 8,5 qkm Waldgebiet und 2,39 qkm stark feuergefährdetes Industriegebiet waren ²⁴³.

So ordnete die Militärregierung die Stellung einer dauernden Feuerwache auf hauptamtlicher Grundlage an, und der Gemeinderat faßte am 26. September 1947 den entsprechenden Beschluß ²⁴⁴. Fünf Mann aus den Wehren der Gemeinde bildeten den Anfang der hauptamtlichen Feuerwache Porz, die zunächst im Gesellschaftszimmer der Gaststätte *Demmer* in Urbach, Frankfurter Straße 495, untergebracht wurde. Diese hauptamtliche Feuerwache war zuerst nur als vorübergehende Maßnahme gedacht, wie aus einem Schreiben des Gemeindedirektors an das Arbeitsamt am 6. September 1947 hervorgeht. Die Männer sollten deshalb vorerst sechs Wochen beurlaubt werden, in denen ihr Verdienstausfall von der Gemeinde vergütet wurde. Das jedoch stieß auf den Widerstand der Firmen, die bei dem Personalmangel nicht auf ihre Angestellten und Arbeiter verzichten wollten, und es bedurfte eines Hinweises auf die Anordnung der Besatzungsbehörden, um die Streitigkeiten zu schlichten. Im November wurde die Zahl der fünf Wehrleute auf elf erhöht, und am 20. Dezember 1947 erhielten die Tageszeitungen folgende Mitteilungen:

„Das gesamte Feuerlösch- und Krankentransportwesen der Gemeinde wurde am vorläufigen Sitz der hauptamtlichen Feuerwache in Urbach zusammengezogen. Die Wache ist durchgehend besetzt. Sämtliche Brandfälle und Krankentransporte sind ab sofort bei der Feuerwache zu melden.“

Die hauptamtliche Feuerwache stand also Ende 1947. Auf einen Antrag an die britische Militärregierung hin wurde sie am 17. Dezember 1947 auf dem Gelände der Firma *Aero-Stahl* (damals gemietet durch die *Watford-Chemiewerke*, später *Steatit-Magnesia AG*) in Urbach, Kaiserstraße 23, untergebracht. Für die ersten Nachkriegsjahre bezeichnend ist der „Mietvertrag“, den der Finanzausschuß der Gemeinde am 14. September 1948 annahm. Die Werkshalle bei der *Watford-Chemie* wurde der Gemeinde auf fünf Jahre gegen Abgabe von 20 000 Ziegelsteinen und 10 cbm Holz vermietet.

Von einer vorläufigen Maßnahme war nicht mehr die Rede ²⁴⁵; denn der Stellenplan der hauptamtlichen Feuerwache sah 1948 zehn Feuerwehrmänner und zwei weitere in Führungspositionen vor. Erster Leiter der hauptberuflichen Feuerwache wurde der Leiter der freiwilligen Feuerwehr der

²⁴³ SP: A 10 Anh. 1/35.

²⁴⁴ SP: A 1b/1, Bd 18, S. 275 - - - SP: A 10/27. Auch die folgenden Angaben sind, soweit nicht anders vermerkt, der Akte SP: A 10/27 entnommen.

²⁴⁵ SP: A 10 Anh. 1/17.